

ressantere Vogelspezies, den Wiedehopf, Kleiber, großen und kleinen Buntspecht, Eichelheher, Ringel- und Hohltaube (letztere nur einmal) gesehen oder gehört hatten, fanden wir nicht weit von dem an die Lewitzwiesen grenzenden Waldrande in der Nähe einer Blöße zunächst auf einer schiefstehenden alten Erle einen alten, ziemlich verfallenen flachen Horst des schwarzen Storches und bald darauf, wenig davon entfernt, im Gipfel einer sehr starken und hohen alten Eiche den ziemlich hochwandigen neuen Horst. Daß derselbe besetzt sei, deuteten uns die unter dem Horstbaume auf Baumstellen gefundenen Laichfladen an. Doch muß der brütende Storch uns eher als wir seinen Horst bemerkt haben und von uns ungesehen, abgestrichen sein. Wir haben ihn nicht erblicken können. Die Jäger ziehen es neuerdings vor, statt des Abschusses der alten Störche die Jungen auszuheben und zu lohnendem Preise an zoologische Gärten oder Vogelliebhaber zu verkaufen, wie dies ja auch mit anderen selteneren Vögeln, z. B. mit den jungen Wanderfalken, jetzt vielfach geschieht. Im Effekt kommt diese vom Egoismus gebotene „humanere“ Behandlung freilich auf dasselbe heraus wie das Abschießen: Auf die baldige Ausrottung solcher seltenen und interessanten Arten, die der wahre Naturfreund, der sich nicht auf den jämmerlichen einseitigen Standpunkt des nackten Nutzens zu stellen vermag, nur schmerzlich beklagen, aber leider nicht verhindern kann.

Osterwieck a/Harz, den 11. August 1903.

## Versuch einer Avifauna der Umgebung von Ménés-Magyarád in Ungarn.

Von **Theodor Kormós**.

Bereits einmal veröffentlichte ich in diesem Journale\*) das Resultat meiner Beobachtungen, welche ich gelegentlich eines Ausfluges nach Paulis, einem Punkte der Weingegend von Ménés-Magyarád, gemacht. Dies war im Sommer 1901. Nachdem meine anderweitigen Verpflichtungen es damals nicht

\*) »Zehn Tage an der Maros.« Ornithologisches aus Niederrungarn. »Ornith. Jahrb.« XIII. 1902, Heft 3—4, pag. 141—147.

zuließen, mich in dieser Gegend länger aufzuhalten, stellte ich in Aussicht, den Ausflug möglicherweise zu wiederholen, um so zur Vervollständigung der Avifauna derselben Gegend weitere Daten liefern zu können. Dieses Ziel schwebte mir vor Augen, als ich Ende Juni 1902 nach Arad, und von dort diesmal in das Herz der Weingegend von Ménes-Magyarád, nach dem von seinem berühmten Weine in ganz Europa bekannten Magyarád, reiste. Binahe drei Monate verbrachte ich an diesem Orte und wandte meine Aufmerksamkeit hauptsächlich der Lebensweise der Vögel zu; und wenn auch drei Sommermonate die Avifauna einer Gegend nicht vollkommen charakterisieren, so blieb doch das Resultat meiner Bemühungen nicht aus, denn jetzt vermag ich — wenigstens annähernd — ein Bild der dortigen avifaunistischen Verhältnisse zu bieten. Sehr behülflich waren mir hiebei Herr Karl Fischer, Weinbergverwalter in Magyarád, und Franz Ördög, fürstlicher Waldheger in Aranyág, die mir nicht nur bei meinem dortigen Aufenthalte mit nützlichen Aufklärungen dienten, sondern — besonders letzterer — mich den ganzen Winter hindurch mit Vogelsendungen versorgte. Beiden biete ich nun auch auf diesem Wege meinen besten Dank.

Der Ort, an welchem ich diesmal meine Forschungen anstellte, liegt im Bezirke Világos des Komitates Arad. Als Mittelpunkt kann das von den Gemeinden Pankota, Kevek, Ternova, Draue, Ágris, Aranyág, Jalsa und Muszka umgrenzte Magyarád betrachtet werden. (Östliche Länge von Ferro:  $39^{\circ} 19'$  —  $39^{\circ} 24'$ , südliche Breite  $46^{\circ} 16'$  —  $46^{\circ} 18'$ .) Das Dorf selbst liegt 153 m über der Meeresfläche; hinter dem Orte breiten sich wüste Hügel aus, von welchem bei Magyarád der höchste der Dimbul Marc (423 m) ist. Es erheben sich noch der Verfutul (344 m) und die Weinbergkolonie von Almáx (265 m), neben welchen ein Schluchtweg, Valca Podulni (190 m) genannt, bei mehreren Kalkbrennereien vorüber nach den Ortschaften Ágris-Aranyág führt. Diese Hügel sind die Ausläufer des Hegyes Drócsa und bilden die Verbindungskette zwischen dem hinter Pankota und Kurtakér sich ausdehnenden Flächenland und den Gebirgen in der Ortschaft Világos (Cucubata 496 m, Hortua 528 m), deren Fortsetzungen in der Gebirgskette Hegyes Drócsa oft die Höhe von 800 m erreichen.

Die erwähnten Gebirgshügel von Magyarád scheinen für den ersten Blick ganz wüst und öde zu sein, was dem beinahe gänzlichen Mangel an Holzgewächsen zuzuschreiben ist. Im ganzen charakterisieren einige Gestrüppe und zwar: Erombeere, Weißdorn, wilde Rosen, eine Art Zwerggeiche und höher oben Wachholder diese Hügel, während unter den übrigen Pflanzen mehrere Hochgebirgsarten, nämlich: *Sedum acre*, *Ulmus montana*, *Trifolium montanum* und *alpestre*, *Helichrysum arenarium* und *Gnaphalium luteoalbum* sich vorfinden. Auf der anderen Seite der Hügel breiten sich schon bedeutende Waldungen aus, in welchen der Dachs, die Wildkatze, der Wolf, das Wildschwein und der Edelmarder einheimisch sind. Infolge des bisher gesagten glaube ich, das Gebiet der Weingegend Ménes-Magyarád-Hegyalja am besten in drei natürliche Zonen einteilen zu sollen, welche sich von einander sowohl in geologischer Hinsicht, als auch mit Rücksicht ihrer Fauna und Flora genug markant unterscheiden. Diese sind: 1. Die Waldgegend, welche zugleich auch die höchste ist; 2. die öden Hügelländer von Magyarád; 3. das Flachland, das heißt das bei Pankota beginnende Flachland. Die Vogelarten dieser Zonen finden wir durch einige Vogelarten gut markiert.

Die hervorragendste Erscheinung in der Waldgegend ist der Steinadler (*Aquila chrysaëtus* (L)). Persönlich hatte ich zwar keine Gelegenheit ihn zu beobachten; ein in Aranyág erlegtes schönes Exemplar sah ich aber ausgestopft im Fürst Sulkowzki-schen Kastell zu Pankota bei meinem Vetter. Ich hätte gerne über das Horsten dieses Vogels Daten gesammelt, doch konnten mir die Forstleute und Heger keine Auskunft darüber geben, ob dieser wundervolle Raubvogel bei ihnen brütet oder nicht. Darum ist der Steinadler hier meiner Ansicht nach nur als Durchzugsvogel zu betrachten. Eine viel charakteristischere Erscheinung ist der in den höheren Regionen des Stangenwaldes überall vorfindbare Schwarzspecht (*Dryocopus martius* (L.)), dessen weit hörbarer Stimme ich oft mit Interesse gelauscht. Sehr interessant ist weiters das zeitweilige massenhafte Auftreten der Uraleule (*Syrnium uralense* (Pall.)), so im Winter 1902). Ich halte es für sehr wahrscheinlich, dass diese mächtige Eule, welche hier in früheren Jahren nur vereinzelt und sehr selten vorkam, in diesem Jahre die Waldungen von Aranyág zu ihrer

Brutstätte wählte, obzwar ich hierfür keine Belege erbringen kann. Sicher ist mir aber das Horsten des Uhu (*Bubo bubo* L.) in Aranyág bekannt. Der Waldheger Ördög wollte mich einmal zur Horststelle dieses mächtigen Räubers führen, aber der Ausflug wurde durch eingetretenes ungünstiges Wetter verhindert. Recht zahlreich kommt das Haselhuhn (*Tetrao bonasia* L.) vor, was umso bemerkenswerter ist, als das Fortkommen der Hühnerarten zumeist durch die kleinen Raubtiere, an denen es hier gar nicht mangelt, gehemmt wird.

Eine häufige Erscheinung des Hügellandes ist die Steindrossel (*Monticola saxatilis* L.) und der vielfach vorkommende Steinschmätzer (*Saxicola oenanthe* L.) Der rotrückige Würger (*Lanius collurio* L.) ist hier einer der gewöhnlichsten Vögel. Manchmal macht auch der Kolkrabe (*Corvus corax* L.) einen Ausflug hierher, trotzdem dieser schöne, aber in unserem Lande leider immer mehr sich vermindernde Räuber nur der Höhen-Gegenden beständiger Bewohner ist. Der an der Maros beobachtete Bienenfresser (*Merops apiaster* L.) kommt hier nicht vor.

Das Flachland endlich charakterisiert am besten das Vorhandensein der Großtrappen (*Otis tarda* L.) in großen Herden. Wenn wir noch hinzufügen, daß stellenweise die Mandelkrähe (*Coracias garrula* L.) sehr häufig vorkommt und manchmal auch der Kranich (*Grus grus* L.) sichtbar ist, so haben wir die typischen Vertreter der Avifauna hervorgehoben.

Im allgemeinen ist die Vogelwelt der Ménés-Magyarád-Hegyalja und Umgebung sehr wechselreich. Hievon überzeugte ich mich im Jahre 1901 auch schon in Paulis, wo ich im Zeitraume von zehn Tagen das Vorkommen von 76 Vogelarten verzeichnen konnte. Noch schöner war mein Resultat in der Umgegend von Magyarád, indem ich hier nicht weniger als 105 Vogelarten als vorhanden konstatierte. Wenn wir nun die 22 Arten, die hier nicht vorkommen, die ich aber in der Marosgegend beobachtete, zu den in Magyarád und Umgebung beobachteten hinzuzähle, dann habe ich 127 Spezies ausgewiesen, was in Anbetracht dessen, daß dies beinahe den dritten Teil der hierzulande (Ungarn) vorkommenden Vogelarten ausmacht, ziemlich bedeutend erscheinen dürfte.

In meinen Aufzeichnungen sind als unsichere Erscheinungen (\* bezeichnet) die folgenden sechs aufgezählt:

*Falco aesalon* Temst., *Erithacus cyanecula* (Wolf), *Turdus viscivorus* L., *Regulus ignicapillus* (Br.), *Bombycilla garrula* (L.).

Diese konnte ich nicht persönlich beobachten, noch sichere Auskunft über dieselben erhalten, so nahm ich denn diese Arten nur auf Grund der Beschreibung der Heger in das Namensverzeichnis auf. Ich führte hier natürlich auch jene Arten an, die mir meine Sammler im Laufe des Winters von Aranyág sandten.

1. *Circus aeruginosus* (L.) Rohrweihe. Kommt auf dem Durchzuge überall vor.

2. *Astur palumbarius* (L.) Habicht. Am 20. Juli abends erlegte ich ein schönes Exemplar, ♀. Anfangs August bekam ich ein männliches Exemplar, welches nur geflügelt war und noch einige Wochen lebte.

3. *Accipiter nisus* (L.) Sperber. Am 25. August 1902 erlegte Herr Karl Fischer ein schönes ♀ neben Magyarád, welches er mir zusandte.

4. *Buteo buteo* (L.) Mäusebussard. Der gewöhnlichste Tagraubvogel, überall häufig. Am 10. August kamen in Aranyág 2 ♀ und 1 ♂ zur Strecke. Außerdem schoß ich noch am 26. August in Kerek ein Weibchen vom fahrenden Wagen aus.

5. *Archibuteo lagopus* (Brünn.) Rauhußbussard. Ein von Aranyág herrührendes ♀ kam Ende Dezember in meinen Besitz.

6. *Aquila chrysaëtus* (L.) Steinadler. Wie schon erwähnt, sah ich ein ausgestopftes Exemplar im Kastell des Fürsten Sulkowzki.

7. *Aquila pomarina* Br. Schreiadler. Der Heger Ördög schoß am 10. August ein Prachtexemplar, ♀, in den Waldungen von Aranyág und sandte es mir noch am selben Tage.

8. *Aquila clanga* Pall. Schelladler. Am 9. Juli sah ich zwei Stück — wahrscheinlich ein Paar — ober Magyarád kreisen, kam aber nicht zum Schuß. Acht Tage später, als ich ohne Gewehr im Weingarten herumstreifte, zog ein Riesenexemplar 10—15 Meter hoch über meinen Kopf.

9. *Pandion haliaëtus* (L.) Fischadler. Einmal gesehen auf dem Durchzuge in Magyarád.

10. *Falco vespertinus* L. Rotfußfalk. Eine ziemlich seltene Erscheinung und im ganzen nur zweimal gesehen.

11. *Falco tinnunculus* L. Turmfalk. Allgemein, nistet überall.

12. *Falco subbuteo* L. Lerchenfalk. Dieser elegante Vogel kam mir nur einmal zu Gesicht.

\*13. *Falco aesalon* Tunst. Zwergfalk. Angeblich soll er auf dem Zuge nicht selten sein.

14. *Bubo bubo* (L.) Uhu. In den höheren Waldungen Brutvogel. Ich selbst sah keinen.

15. *Carine noctua* (Retz.) Steinkauz. Gewöhnlich. Abendlich hört man überall seinen unangenehmen, schrillen Ruf.

16. *Asio otus* (L.) Waldohreule. Am 17. August wurde ein junges Exemplar im Weingarten zu Magyarád von Herrn K. Fischer erlegt und meiner Sammlung einverleibt. Der gewöhnlichste Nachtraubvogel der Waldungen, welcher nach der Abenddämmerung in Menge ober den Bäumen herumstreicht und seine Jagd bis früh fortsetzt. Sehr oft traf ich diese Eule noch, wenn ich vom Morgenanstand zurückkehrte. Ich erlegte mehrere Exemplare.

17. *Syrnium aluco* (L.) Waldkauz. Überall gewöhnlich vorkommend. Am 10. August erhielt ich von Magyarád ein ♀ und ein ♂, am 13. von Kurtics ein junges Exemplar.

18. *Syrnium uralense* (Pall.) Uralkauz. Dieser wunderschöne Vogel erschien im vorigen Winter in großer Menge in Aranyág. Vom 8. November 1902 bis 1. Jänner 1903 erhielt ich von dort 5 Exemplare und zwar 2 ♂ und 3 ♀.

19. *Corvus frugilegus* L. Saatkrähe. Überall gemein.

20. *Corvus cornix* L. Nebelkrähe. Gewöhnlich.

21. *Corvus corax* L. Kolkrabe. Nistet in den hohen Wäldern, ist sehr schwer anzuschleichen. Obzwar ich ober den Weingärten in Magyarád viele vorüberziehen sah — am 10. August 6 Stück beisammen — konnte ich doch keinem auf Schußweite ankommen.

22. *Colaeus monedula* (L.) Dohle. Häufig.

23. *Garrulus glandarius* (L.) Eichelbeher. Einer der häufigsten und zugleich auch schädlichsten Vögel der Eichenwälder.

24. *Pica pica* (L.) Elster. Überall alltäglich vorzufinden.

25. *Oriolus oriolus*. (L.) Pirol. Kommt vor.
26. *Sturnus vulgaris* L. Star. Kommt im Herbst in Scharen und richtet viel Schaden in den Weingärten an.
27. *Erithacus philomela* (Bechst.) Sproßer. Kommt vor, aber nicht überall.
28. *Erithacus luscini*a (L.) Nachtigall. Brütet in den Auen.
- \*29. *Erithacus cyaneculus* (Wolf). Weißstirniges Blaukehlchen. Erwähne selbes nur nach erhaltener Beschreibung.
30. *Erithacus rubeculus* (L.) Rotkehlchen. Überall allgemein.
31. *Ruticilla phoenicura* (L.) Gartenrotschwänzchen. Nistet beinahe in jedem Garten.
32. *Pratincola rubetra* (L.) Braunkehliger Wiesenschmätzer. Dieser liebe kleine Vogel lebt in großen Mengen auf den Hügeln von Magyarád und belebt mit seinen flinken Bewegungen die Eintönigkeit der öden Sandsteingruppen. Ich schoß mehrere Exemplare.
33. *Pratincola rubicola* (L.) Schwarzkehliger Wiesenschmätzer. Hie und da zu sehen.
34. *Saxicola oenanthe* (L.) Steinschmätzer. Einer der charakteristischsten Vögel der Hügel von Magyarád. Überall kann man diesen zierlichen Vogel sehen, wie er mit dem weißen Schwanze wippend, am Rande der Erdrisse hin und her läuft. Er ist sehr scheu, und so konnte ich nur ein einziges Exemplar erlegen.
35. *Monticola saxatilis* (L.) Steindrossel. Wie man sagt, kommt sie Ende März und bleibt bis Ende September hier. Während dieser Zeit kann man sie auf steinigen Plätzen überall finden. Baut ihr Nest zwischen Steinrisse. Am 8. August erlegte ich ein ♂ und ein ♀, am 12. abermals ein ♀.
- \*36. *Turdus viscivorus* L. Misteldrossel. Angeblich sucht sie im Winter die Wälder von Aranyág auf.
37. *Turdus musicus* L. Singdrossel. Ist ziemlich selten.
38. *Turdus pilaris* L. Wachholderdrossel. Im Winter sehr allgemein. Vom November bis Dezember erhielt ich durch Ördög 5 ♂ und 2 ♀.
39. *Turdus iliacus* L. Weindrossel. Erhielt im November ein ♂ von Aranyág.

40. *Turdus merula* L. Amsel. Lebt in großen Mengen sowohl in den Wäldern, als auch in den Weingärten. Nistet mit Vorliebe in die Staudenhecken und ist so zudringlich und schädlich, daß die Weinbaubesitzer oft genötigt sind, die Hecken auszuhacken, um dieses Vogels los zu werden. Ich erlegte mehrere Exemplare.

41. *Sylvia sylvia* (L.) Dorngrasmücke. Brütet in Gartenzäunen.

42. *Sylvia curruca* (L.) Zaungrasmücke. In Gesellschaft der früheren; genug häufiger Brutvogel.

43. *Hypolais philomela* (L.) Gartenlaubvogel. Ich sah ihn öfters in Gärten. Ein sehr lebhafter Vogel, der noch in der Abenddämmerung zwischen dem Laube der Zweige herumhüpft, bevor er ruhig wird.

44. *Phylloscopus trochilus* (L.) Fitis-Laubvogel. In den Wäldern nicht selten anzutreffen.

\*45. *Regulus ignicapillus* (Br.) Feuerköpfiges Goldhähnchen. Angeblich lebt es in den Wäldern wie das gelbköpfige Goldhähnchen und nistet im dichten Laub der hochstämmigen Bäume.

46. *Regulus regulus* (L.) Gelbköpfiges Goldhähnchen. Lebt mit dem früheren auf demselben Terrain und bleibt manchmal auch über dem Winter hier.

47. *Parus caeruleus* L. Blaumeise. Oft vorkommender Vogel, der bei Herannahen des Winters sich in Weingärten und Gärten heimisch macht.

48. *Parus major* L. Kohlmeise. Zieht mit der Blaumeise vereint herum. Gewöhnlich.

49. *Parus fruticeti* Wallgr. Sumpfmehse. In Magyarád erschien beinahe täglich ein Exemplar beim Frühstückstische und zeigte sich sehr zahm.

50. *Acredula caudata* (L.) Schwanzmeise. Im Sommer Waldbewohner, zieht sie im Winter in die Nähe der Menschen und Häuser.

51. *Certhia familiaris* L. Baumläufer. Kommt in Wäldern allgemein vor.

52. *Sitta europaea caesia* Wolf. Kleiber. Dieser behende kleine Vogel kann mit Recht der Clown des Waldes genannt werden. Sucht auch gerne die Nähe der Menschen auf und läßt sich

nicht in der Arbeit stören, wenn er unter der Baumrinde einen fetten Bissen ahnt. Überall sehr allgemein.

53. *Cinclus cinclus* (L.) Wasserschmätzer. Nistet am Rande der Waldbäche oder im dicken Gestrüpp zwischen Steinen und lebt von Wasserinsekten, Froschlarven und kleinen Schnecken. Ich sah denselben in Aranyág des öftern. Von ebendort erhielt ich am 22. November 2 ♀ und 2 ♂.

54. *Troglodytes troglodytes* (L.) Zaunkönig. Nistet in Hecken und zwischen Holzstößen. Häufig.

55. *Motacilla alba* L. Weiße Bachstelze. Überall gewöhnlich.

56. *Budytes flavus* (L.) Schafstelze. Einmal sah ich eine Schafstelze in Aranyág, konnte aber nicht bestimmen, zu welcher Form sie gehörte.

57. *Anthus pratensis* (L.) Wiesenpieper. Gewöhnlich.

58. *Alauda arvensis* L. Feldlerche. Bewohnt so wie der vorige hauptsächlich das flache Land.

59. *Galerida cristata* (L.) Haubenlerche. Überall eine gewöhnliche Erscheinung.

60. *Emberiza citrinella* L. Goldammer. Allgemein.

61. *Emberiza calandra* (L.) Grauammer. Nistet so allgemein wie der vorige, aber wie man mir mitteilte, wandert er im Winter in Gesellschaft von Ort zu Ort.

62. *Fringilla coelebs* L. Edelfink. Im Wald und den ausgedehnten Obstgärten, wo er auch brütet.

63. *Chloris chloris* (L.) Grünfink. Nicht allzu selten, obwohl ich ein einziges Exemplar in Magyarád sah.

64. *Carduelis carduelis* (L.) Distelfink. Allgemein. Einmal beobachtete ich 7 Stück im Weingarten in Magyarád.

65. *Chrysomitris spinus* (L.) Erlenzeisig. Kommt vor.

66. *Acanthis cannabina* (L.) Bluthänfling. Überall gemein.

67. *Serinus serinus* (L.) Girlitz. Kommt vor.

68. *Passer domesticus* (L.) Haussperling. Dreimal beobachtete ich Exemplare mit abnormen Gefieder. Am 8. sah ich im Orte Magyarád einen ganz weißen, am 15. im Weingebirge einen Halbalbino. Ersterer saß auf dem Hausdache, flog jedoch bei meiner Annäherung fort und kam nicht mehr zum Vorschein. Endlich sah ich am 12. August in Kerek ein schmutziggelbes

(chlorochroitisch) Exemplar. Jeder Versuch, einen dieser Vögel in Besitz zu bekommen, mißlang.

69. *Passer montanus* (L.) Feldsperling. Selten.

70. *Pyrrhula pyrrhula* (L.) Gimpel. Am 11. November wurden mir von Aranyág ein ♂ und ein ♀ zugesandt.

71. *Coccothraustes coccothraustes* (L.) Kernbeißer. Im Sommer Waldbewohner, im Winter aber sucht er, wie man mir mitteilt, die Weingärten und Obstkulturen auf. Ich selbst sah keinen.

72. *Lanius collurio* L. Rotrückiger Würger. Wie überhaupt im ganzen Lande ist er auch in dieser Gegend einer der gewöhnlichsten und häufigsten Vögel. Nistet zwischen Dornsträuchern und Zaunhecken.

73. *Lanius excubitor* L. Raubwürger. Ich habe allerseits gehört, daß er hier vorkommt, zweifelte jedoch daran, weil ich selbst keinen zu Gesicht bekam, bis endlich ein am 10. Dezember von Aranyág zugeschnittenes ♂ die Richtigkeit der Angaben wenigstens als Wintervogel bestätigte.

74. *Muscicapa atricapilla* L. Trauerfliegenfänger. Einmal in Magyarád gesehen.

\*75. *Bombicilla garrula* (L.) Seidenschwanz. Unsicheres Vorkommen.

76. *Hirundo rustica* L. Rauchschnalbe. Gewöhnlicher Brutvogel.

77. *Chelidonaria urbica* (L.) Kommt nicht so massenhaft vor wie in Paulis.

78. *Caprimulgus europaeus* L. Nachtschnalbe. Nur einmal in Aranyág gesehen, als ich eines Vormittags längs eines Waldweges buschierte und vor mir plötzlich eine emporflatterte.

79. *Upupa epops* L. Wiedehopf, Ich sah solche in Aranyág, Magyarád und Kurtics.

80. *Coracias garrula* L. Mandelkrähe. Ich fand selbe immer nur im Flachlande. So schoß ich in der ober Muszka sich ausbreitenden Ebene am 25. August ein Paar. Außerdem sah ich mehrere in Kurtics.

81. *Alcedo ispida* L. Eisvogel. In Aranyág halten sich am Ufer des den alten Wildpark durchfließenden Bächleins beständig

mehrere Paare auf, wo sie an den zahlreichen kleinen Fischchen reichliche Nahrung finden.

82. *Picus viridis* L. Grünspecht. In den Wäldern überall gemein. Am 12. November erhielt ich von Aranyág ein ♂.

83. *Picus viridicanus* Wolf. Grauspecht. So wie der vorhergehende allgemein vorkommend.

84. *Dendrocopus minor* (L.) Zwergspecht. Nur einmal in Magyarád gesehen und erlegt.

85. *Dendrocopus medius* (L.) Mittlerer Buntspecht. Im Walde allgemein, einmal auch in Magyarád gesehen. Ich sammelte in Aranyág 3 ♂ und 1 ♀.

86. *Dendrocopus major* (L.) Großer Buntspecht. Überall gewöhnlich.

87. *Dryocopus martius* (L.) Schwarzspecht. Nistet in hochstämmigen Wäldern. Im November wurden mir von Aranyág 3 Exemplare zugesandt und zwar 2 ♂, 1 ♀.

88. *Fynx torquilla* L. Wendehals. Nicht selten.

89. *Cuculus canorus* L. Kuckuck. In den Wäldern überall gemein.

90. *Turtur turtur* (L.) Turteltaube. Überall gewöhnlich.

91. *Columba palumbus* L. Ringeltaube. Bewohnt die Wälder.

92. *Columba oenas* L. Hohltaube. Zur Herbstzeit auf dem Durchzuge.

93. *Tetrao bonasia* L. Haselhuhn. Hat sich in letzteren Jahren in den Wäldern von Aranyág sehr vermehrt. Am 15. August morgens war ich auf der Pürsche. Da hörte ich in größerer Entfernung ein Haselhuhn aufstehen und blieb stehen. Im nächsten Augenblick sah ich schon den Vogel blitzschnell mir zufliegen und sich auf circa 30 Schritte auf einem hohen Baume einschwingen, von wo ich ihn herunterschloß. Es war ein junger Hahn.

94. *Coturnix coturnix* (L.) Wachtel. Ein Sommerbewohner des Flachlandes, überwintert aber auch manchmal.

95. *Perdix perdix* (L.) Rebhuhn. Kommt überall vor, aber meistens im Flachlande. Mir wurden 18 Stück zur Beute.

96. *Phasianus colchicus* L. Fasan. Vermehrt sich im Flachlande. Ich schoß in Kurtics einen jungen Hahn.

97. *Crex crex* (L.) Wachtelkönig. Kommt nur in der Ebene vor, aber selten.

98. *Grus grus* (L.) Kranich. Wie man sagt, zieht er manchmal, aber selten, im Frühjahr durch.

99. *Otis tarda* L. Großstrappe. Dieser das Flachland charakterisierende edle Vogel lebt in großen Herden auf den ausgedehnten Weideflächen. Ich sah öfters eine solche von 40–50 Stück unter Anführung eines alten ♂ im Hotter von Kerek, konnte aber nur einmal zum Schuß kommen.

100. *Scolopax rusticola* L. Waldschnepfe. Im Frühjahr und im Herbst auf dem Durchzuge. Möglicherweise brütet dieselbe auch hie und da in den Wäldern.

101. *Totanus glareola* (L.) Brachwasserläufer. Mitte Dezember wurde mir ein Exemplar von Aranyág zugeschickt.

102. *Vanellus vanellus* (L.) Kiebitz. Bewohnt die feuchten Wiesen in der Umgegend von Muszka.

103. *Ciconia ciconia* (L.) Storch. Auf dem Durchzuge überall vorkommend.

104. *Anser anser* (L.) Graugans. Auf dem Durchzuge im Flachlande.

105. *Anas boscas* L. Stockente. Im Frühjahr nicht selten.

Nur in der Gegend von Paulis beobachtete Arten (1901):

106. *Asio accipitrinus* (Pall.) Sumpfohreule.

107. *Acrocephalus arundinaceus* (L.) Rohrdrossel.

108. „ *palustris* (Bchst.) Sumpfrohrsänger.

109. *Locustella fluviatilis* (Wolf). Flußrohrsänger.

110. „ *luscinioides* (Savi.) Nachtigallrohrsänger.

111. *Lanius minor* Gm. Kleiner Grauwürger.

112. *Emberiza schoeniclus* L. Rohrammer.

113. *Merops apiaster* L. Bienenfresser.

114. *Charadrius dubius* Scop. Kleiner Regenpfeifer.

115. *Ardea cinerea* L. Fischreiher.

116. „ *purpurea* L. Purpurreiher.

117. *Ardetta minuta* (L.) Zwergreiher.

118. *Botaurus stellaris* (L.) Rohrdommel.

119. *Nycticorax nycticorax* (L.) Nachtreiher.

120. *Totanus hypoleucus* (L.) Flußuferläufer.

121. *Gallinago major* (Gm.) Stumme Bekassine.

122. *Rallus aquaticus* L. Wasserralle.

123. *Ortygometra parva* (Scop.) Sumpfhuhn.

124. *Gallinula chloropus* (L.) Teichhuhn.  
 125. *Fulica atra* L. Rohrhuhn.  
 126. *Podiceps cristatus* (L.) Haubentaucher.  
 127. „ *minor* (Gm.) Zwergtaucher.  
 Budapest, im September 1903.

## Die Verbreitung des Girlitzes in Deutschland mit besonderer Berücksichtigung des im Laufe des 19. Jahrhunderts okkupierten Gebietes.

Von **Wilhelm Schuster.**

Vorausschicken muß ich zweierlei:

1. Es hat niemals sogenannte „isolierte Punkte“ gegeben, wo sich *Serinus serinus* allein, abgesondert von dem übrigen Verbreitungskontingent der Art, gehalten hätte. Wo immer der Girlitz auftrat, hatte er Verbindung mit seinen Brüdern nach Süden zu. Dies weisen einmal die faktisch ermittelten Tatsachen aus; es fehlt ferner jeder natürliche Grund für die „splendid isolation“; drittens sprechen gegen diese letztere alle Analoga bei anderen Vögeln, und viertens würde immer in jedem einzelnen Falle die regelrechte alljährliche Vermehrung des Vogels schon in ganz kurzer Zeit für die Entfernung oder wenigstens Verschiebung, Verrückung der Grenzen des Isolierpunktes gesorgt haben.

Als Isolierpunkte nannte man Frankfurt a. M., Offenbach und Heidelberg. Warum diese Punkte und warum jene These? Die Antwort ist sehr einfach; Weil an diesen Punkten Naturkenner, Naturbeobachter „saßen“ (in Frankfurt als dem Sitz der Senkenbergischen Gesellschaft, in Heidelberg als dem Sitz der Universität, und in Offenbach war es der alte Meyer (der Großvater des Dr. Meyer, Mitarbeiters am „Zool. Gart.“ in den 60er Jahren), welche den Vogel erkannten, registrierten, sein Vorhandensein bekannt gaben — und so glaubte die wissenschaftliche Welt lange an die splendid isolation unseres Girlitzes.

2. Es hat nie eine „irreguläre Wanderung“, ein nur stoßweise und nur zu gewissen Zeiten vor sich gehendes Vorrücken des Girlitzes gegeben. Er drang immer und immer vor, stetig, allmählig, langsam. An dem einen Ort vermehrte er sich

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologisches Jahrbuch](#)

Jahr/Year: 1904

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): Kormos Theodor (Tivadar)

Artikel/Article: [Versuch einer Avifauna der Umgebung von Ménes-Magyarád in Ungarn. 24-36](#)